

Rettungsaktionen auf der Donau: Beide ohne Erfolg

In der Nacht zum Mittwoch sollen zwei Personen in die Donau gesprungen sein – Toter am Mittwoch geborgen – Kein Zusammenhang



Umsonst war die Rettungsaktion in der Nacht zum Mittwoch. Der Sprung von der Brücke nur eine studentische Mutprobe, die Gesuchten haben sich bei der Polizei gemeldet. – Foto: FF Passau/Kornexl

Laura Lugbauer

Gleich zweimal binnen weniger Stunden sind Rettungskräfte auf die Donau ausgerückt. Meldung: Person im Wasser. Während der Einsatz am Mittwoch wohl nur durch eine Spaßaktion ausgelöst wurde, war der am gestrigen Morgen trauriger Ernst: Auf Höhe der Altstadt wurde die Leiche eines Mannes geborgen.

Gegen 10 Uhr wurde der Körper von Wasserwacht und Feuerwehr Ilzstadt aus der Donau geholt – rund eine Stunde, nachdem bei der Polizei die Meldung eingegangen war, eine Person treibe oberhalb des Kachlet im Wasser. Wegen der Strömung im Wehrbereich war es zu riskant sich mit einem Boot zu nähern. Allerdings war bereits zu erkennen, dass die Person im Wasser leblos war. Die Wasserschutzpolizei rechnete damit, dass der Körper vom Treibgutrechen abgefangen würde – dem war aber nicht so.

Weil die Donau momentan mehr Wasser führt als die Turbinen verarbeiten können, wird das überflüssige Wasser, rund 250 Kubikmeter, über das Wehr abgeleitet. Dessen Verschlüsse, die das Wasser zurückstauen – die sogenannten Schützen – sind im Moment offen, das Wasser stürzt mit großem Druck hinunter. Das ist der Grund, warum der Mann hinter der Schleuse in den Wassermassen verschwand und zunächst nicht mehr gefunden werden konnte. Auf Höhe der Schanzlbrücke tauchte er wieder auf, es wurden Wasserwacht und

Feuerwehr – neben der Ilzstadt auch der Löschzug Hauptwache und Grubweg – alarmiert, die die Bergung übernahmen.

Die Person ist noch nicht identifiziert, die Polizei gibt folgende Beschreibung: Es handelt sich um einen ca. 50-jährigen Mann, korpulente Statur, etwa 170 cm groß. Er trug ein rotes Sweatshirt und hat graues Haar mit Geheimratsecken.

Weiter flussabwärts war die Wasserschutzpolizei gestern in anderer Sache unterwegs. Dort suchte man nach den beiden Personen, die am Vorabend gegen 23 Uhr einen Großeinsatz ausgelöst hatten. Ein Passant hatte einer Polizeistreife mitgeteilt, jemand sei von der Hängebrücke in die Donau gesprungen. Polizei, Wasserwacht und Feuerwehr suchten mit insgesamt fünf Booten den Bereich zwischen Hängebrücke, Donaukai und Ortspitze bis hin zur Kernmühle großflächig ab – ohne Erfolg. Gegen Mitternacht wurde der Einsatz schließlich in Absprache mit der Polizei abgebrochen. Hintergrund dafür: Bei der aktuellen Wassertemperatur von rund 16 Grad kann sich eine Person nur etwa 20 Minuten über Wasser halten.

Zwischenzeitlich hat ein weiterer Zeuge der Polizei mitgeteilt, er habe kurz nach 23 Uhr zwei Personen in der Donau schwimmen sehen – sie seien gut gelaunt gewesen und hätten sichtlich Spaß gehabt bei ihrem Bad. Eine Notsituation habe offensichtlich nicht bestanden.

Möglicherweise sind die beiden an anderer Stelle einfach wieder an Land gegangen. Die Polizei bittet weitere Zeugen, sich zu melden. Auch die Gesuchten – sollten sie wie angenommen wohlauf sein – werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Passau in Verbindung zu setzen, um weitere möglicherweise unnötige Fahndungsmaßnahmen zu verhindern.